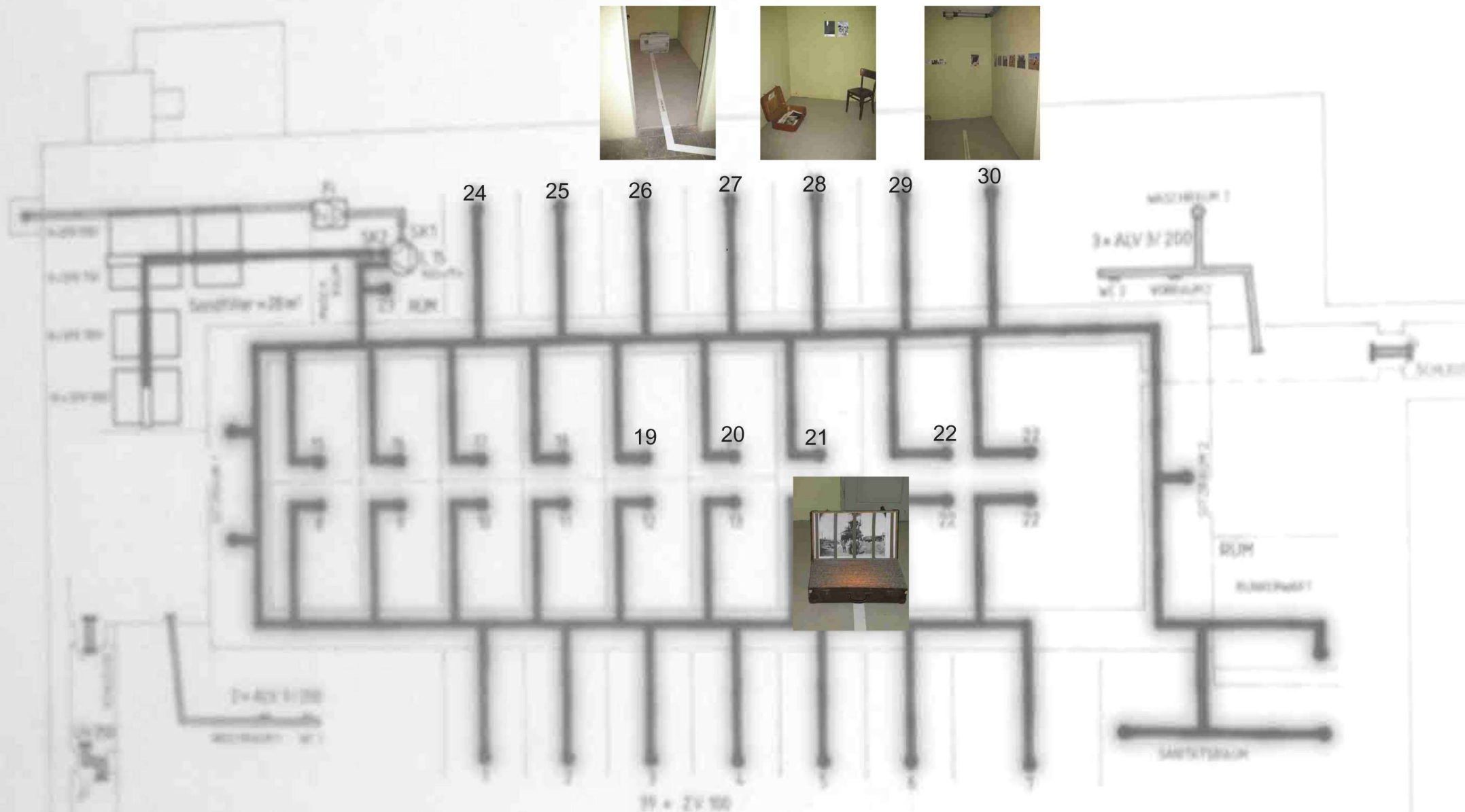


Gemeinschaftsausstellung mit:
 Christiane Haag
 Kathleen Jahn
 Thomas Lang/ Janne Reuss/ Margit Schraner
 Andreas Mayer-Brennenstuhl
 Martina Staudenmayer
 Laurenz Theinert

Barbara Karsch- Chaieb/ Kofferbomben
 mit Shareef Sarhan/ Gaza/ Palästina
 und "Postcards for Gaza"/ Zochrot/ Israel

Installation in den Räumen 21, 27, 28 und 29.
 Ausstellung im Luftschutzbunker
 Stuttgart - Wilhelmsplatz
 Eröffnung Freitag, 20. März, 20 Uhr.
 Samstag, 21. März 14-2 Uhr, Sonntag, 22. März 14-18 Uhr

Bunker-Ausstellung

Eröffnung Freitag, 20. März, 20 Uhr.

21. März 14-2 Uhr (Lange Nacht der Museen 19-2 Uhr), Sonntag, 22. März, 14-18 Uhr.

Kofferbomben

Barbara Karsch-Chaïeb arbeitet gewöhnlich mit den Aspekten der Zeit und dem Begriff der Schichtung. So auch in ihrer Installation “Kofferbomben” in insgesamt vier Räumen und auf dem Boden des Bunker-Labyrinths unter dem Stuttgarter Wilhelmsplatz. Der Inhalt der von ihr ausgestellten Koffer setzt unterschiedliche Assoziationen frei: historische und gegenwärtige Themen verbinden sich bei der Betrachtung und verweisen unwillkürlich nicht nur auf unsere eigene Geschichte, sondern auch auf den aktuellen Nahostkonflikt in Palästina bzw. Israel.

Schon eine erste Beschäftigung mit dem Koffermotiv kann – im Kontext eines Bunkers – Assoziationen wecken, die mit Krieg, Schrecken, überraschendem Angriff, Flucht und Verletzung der Menschenrechte zu tun haben. Ein Koffer für die Flucht in den Bunker bei Bombenalarm beispielsweise enthielt das Notwendigste, um eine kurze Zeit überstehen zu können: Kleidung, Nahrungsmittel, Dokumente. Er stand stets bereit, um so schnell wie möglich das Haus verlassen und den sicheren Schutzraum aufzusuchen zu können. Durch den Titel von Barbara Karsch-Chaïeb's Installation – “Kofferbombe” – kommen jedoch noch weitere Assoziationen hinzu, die unsere Aufmerksamkeit stärker in Richtung Naher Osten lenken. Man denkt zwangsläufig an Attentate, Anschläge und Explosionen – überraschend und plötzlich ausgelöst durch den im Koffer befindlichen Zünder.

Diese inhaltliche Verschränkung durchzieht die gesamte Installation. Den ersten Teil bildet ein Koffer in einem völlig dunkel gehaltenen Raum. Aufgeklappt steht er auf dem Boden. Ein auf Transparentpapier geschriebener, von unten beleuchteter Text ist zu sehen. Es handelt sich um Auszüge aus einem Familienbuch von 1933 zum Thema “Die Familie im Dienst der Rassenhygiene”. Geschrieben ist der Text in der “Kurrentschrift” (die die Künstlerin eigens für die Ausstellung zu schreiben gelernt hat), eine Schreibschrift des 19./20. Jahrhunderts und ein Vorläufer der “Sütterlinschrift”.

Auf dem oberen Teil des Koffers ist eine Fotokopie angebracht, die Häftlinge eines ehemaligen Konzentrationslagers am Rande der Schwäbischen Alb zeigt. Dort wurde Ende des zweiten Weltkrieges unter dem Namen “Wüste II” versucht, aus dem vorhandenen Ölschiefer Treibstoff für Panzer und Militärfahrzeuge zu gewinnen. Heute wird der Ölschiefer in der Nähe von Stuttgart abgebaut und fein gemahlen als heilsamer Fangoschlamm im medizinischen sowie im Kur- und Wellness-Bereich eingesetzt. Das Material, als Pigment verarbeitet (die Künstlerin verwendet seit über zehn Jahren unterschiedliche Gesteinsmehle und Erden), zieht sich in Form von Streifen in gleichmäßiger Anordnung über das Bild.

Im Raum genau gegenüber befindet sich ein weiterer Koffer – der “Archivkoffer”. In ihm liegen Informationen, die die Künstlerin in ihrer Recherchearbeit vor allem via Internet gesammelt hat. Sie können von den Besuchern der Ausstellung durchgesehen und gelesen werden. Zwei Fotos an der Wand verweisen auch hier auf Krieg und Flucht. Eines ist einem Sammelalbum von entnommen und zeigt einen Bombenangriff auf eine deutsche Stadt bei Nacht. Das zweite zeigt Flüchtlinge, die 1948 aus Palästina fliehen mussten.

In dem Raum rechts vom “Archiv” sind zudem Bilder des Gazaer Fotografen Shareef Sarhan zu sehen, die er während der Angriffe im Dezember 2008 auf Gaza schoss. Er stellte sie in den wenigen Minuten, in denen es jeweils Strom gab, ins Netz. Norma Musih, die Kuratorin der jüdisch-israelischen Initiative “Zochrot” (“sich Erinnern”), die sich um die Thematisierung des Verlustes der palästinensischen Heimat 1948 (“Nakba” = Katastrophe) innerhalb der jüdisch-israelischen Öffentlichkeit bemüht, fand die Bilder im Netz. Sie schickte den Link an befreundete israelische Künstler und bat sie darum, auf die Bilder zu reagieren.

Aus den Reaktionen der Künstler entstand die Serie “Postcards for Gaza”, von denen in der Stuttgarter Installation einige gegenüber von Sarhans Fotos hängen. Das alltägliche Format “Postkarte” war von Norma Musih übrigens deshalb gewählt worden, um die Fotos und die künstlerischen Reaktionen auch über die Grenzen der Ausstellungsräume hinaus verbreiten zu können. Schließlich geht es Zochrot (das die “Nakba” als tabuisierte “Gegengeschichte” zum offiziellen israelischen Verständnis der Staatsgründung als “Befreiungskampf” von der englischen Mandats Herrschaft sieht) doch gerade darum, den Zustand in Gaza auch innerhalb der israelischen Lebenswelt erfahrbar zu machen (. Bei ihrer Recherche für die Installation war Barbara Karsch-Chaïeb auf Zochrot und Shareef Sarhan gestoßen, nahm Kontakt auf und konnte so in Absprache einige Fotos und Postkarten in ihre Installation integrieren.

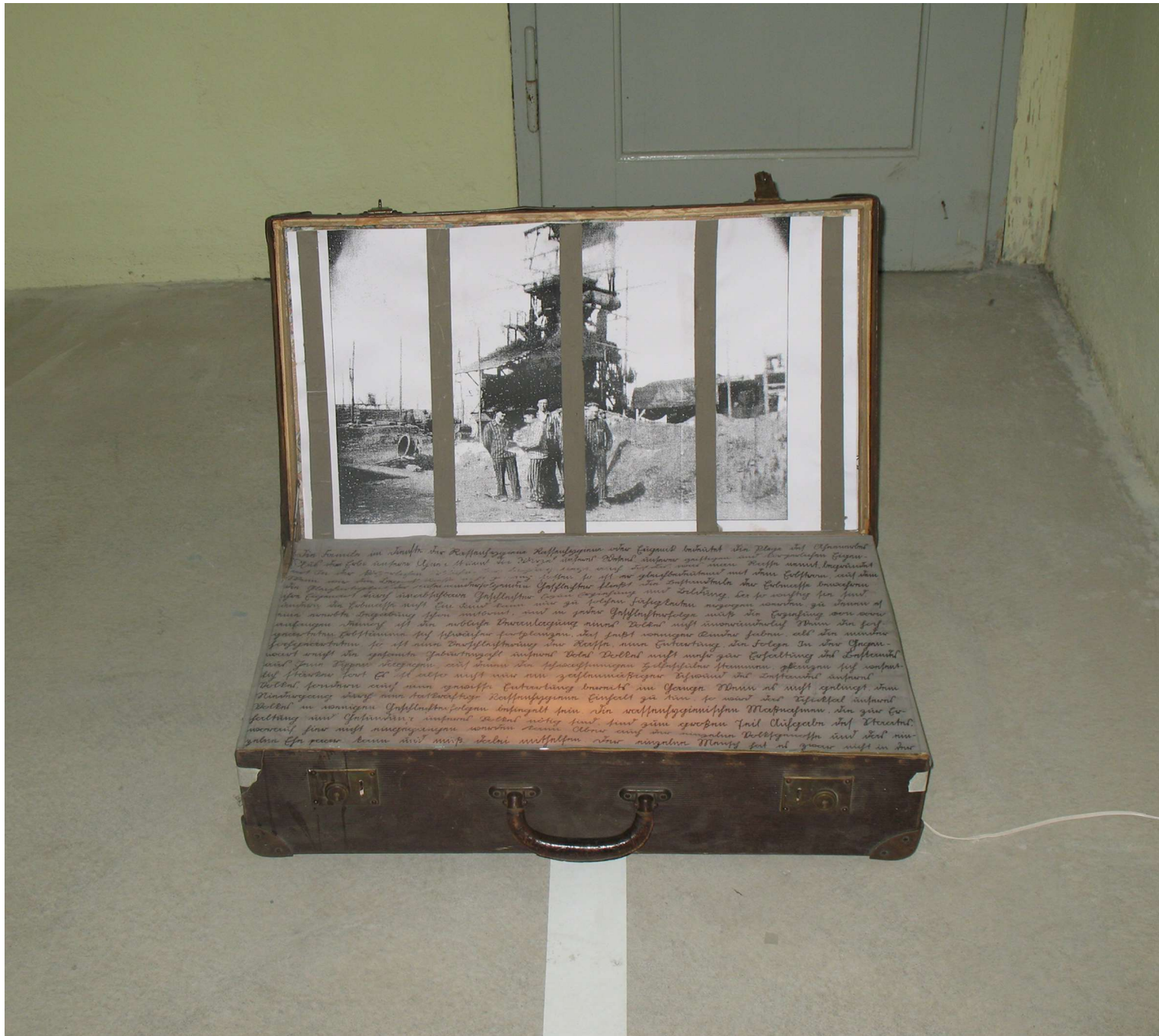
Links vom “Archivraum” werden außerdem Fotos von einem Kind gezeigt, von dem nur das Gesicht zu sehen ist. Es ist mit Verbandsmaterial aus dem Krankenhaus umhüllt. Ein weiterer Koffer, der im Zusammenhang mit den Bildern auftaucht und mit Ölschiefer-Farbe angemalt wurde, ist ebenfalls mit Verbandsmaterial umwickelt.

Ein auf den Boden geklebtes weißes Band schließlich verbindet die Räume und Themen miteinander. Es tauchen Worte auf wie Madrider Friedensverhandlung, Oslo Friedenskonferenz, Roadmap, Camp David I + II, Friedensverhandlungen Ägypten 2009 etc. – allesamt Hinweise auf Versuche, den Konflikt zwischen Israel und Palästina zu lösen.

Stuttgart/ März 2009

Barbara Karsch- Chaïeb

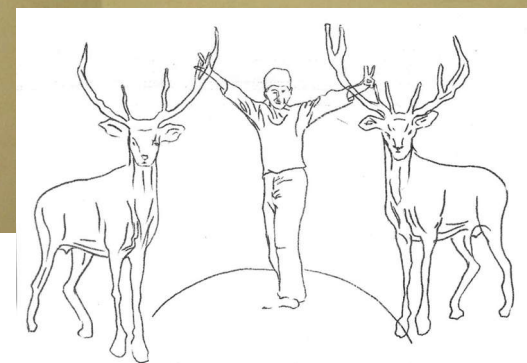




Raum 21-Koffer mit Auszug aus dem Familienbuch in "Sütterlin-Schrift", beleuchtet und Foto ehemaliges Konzentrationslager/ Wüste II

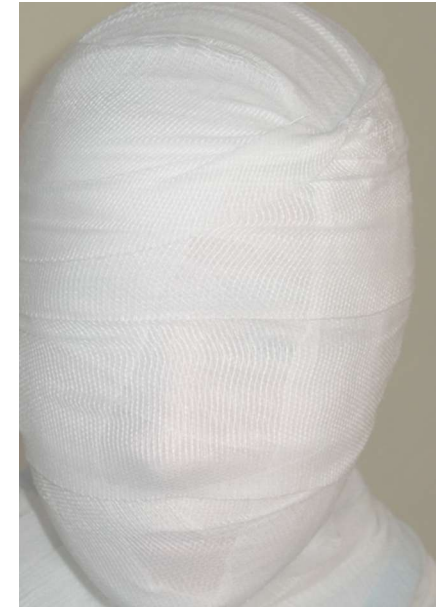
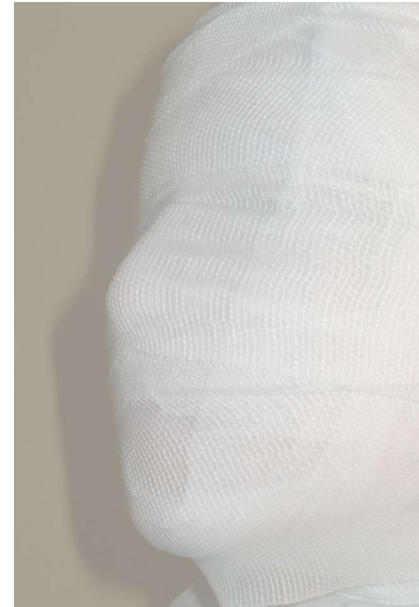


Raum 29-Fotos von Shareef Sarhan/ Gaza/ Palästina und
 "Postcards for Gaza"/ Zochrot/ Israel

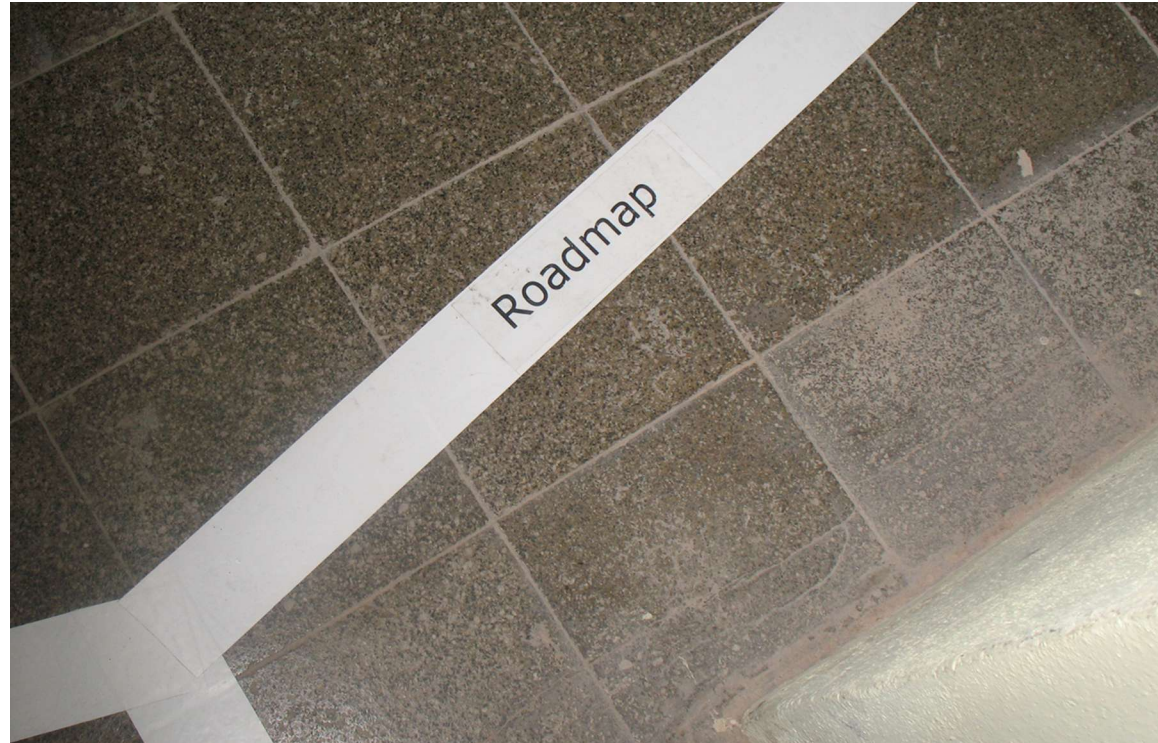
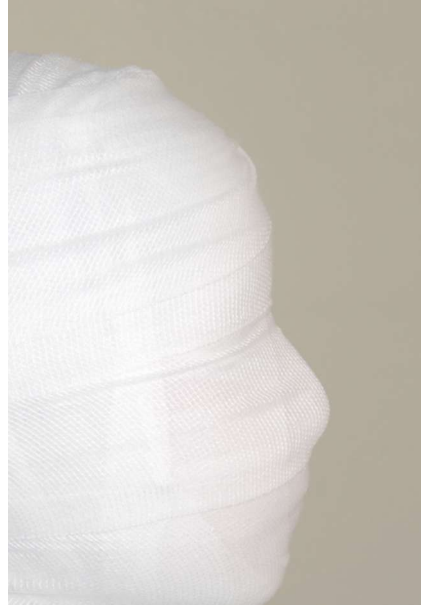
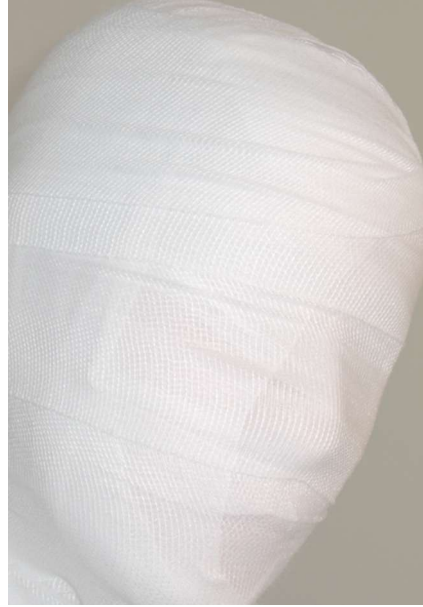


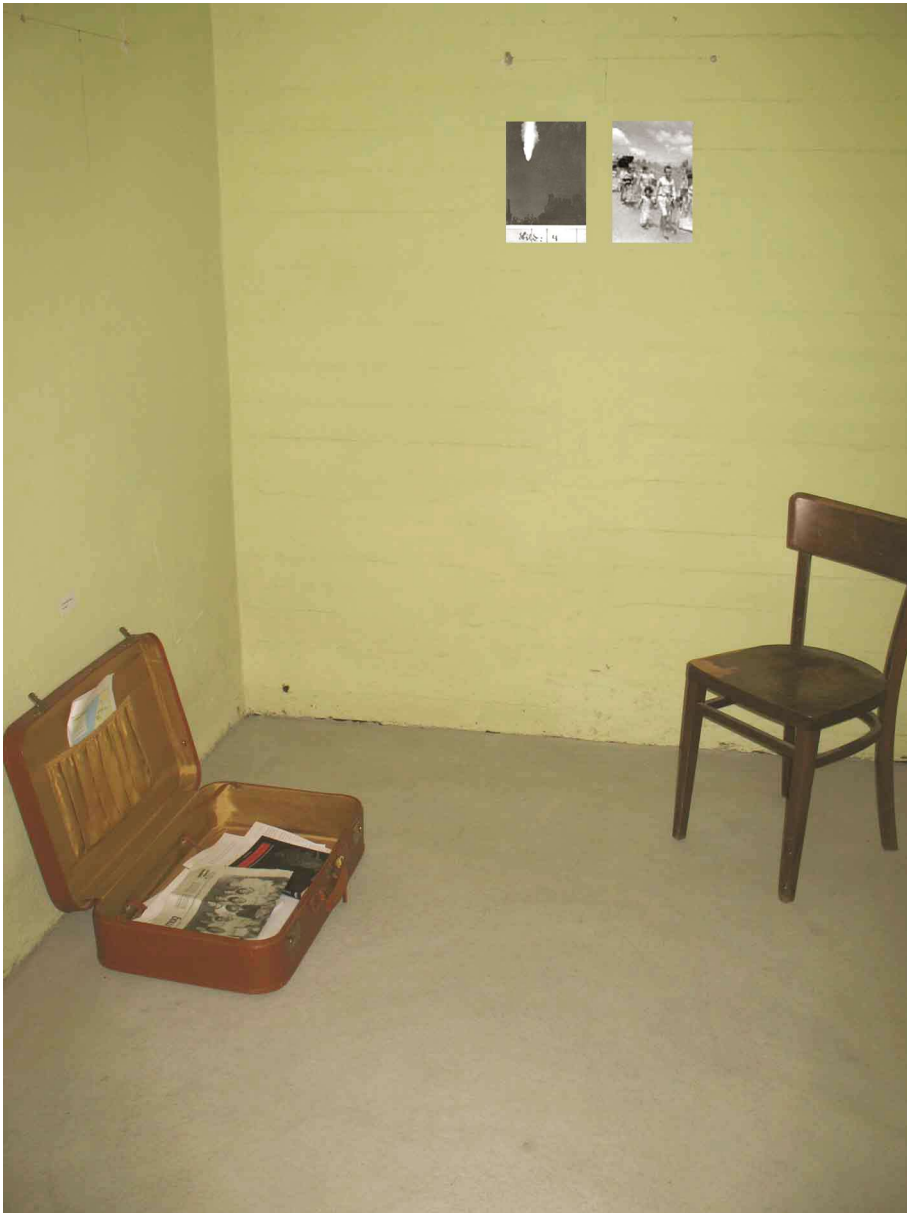


Raum 27-Raum "Menschenrechtsverletzungen" durch Krieg.



Raum 27-Fotos von einem Kind mit Verbandsmaterial,
Koffer mit Verbandsmaterial und Ölschiefer





Raum 28-"Archivraum"mit Informationen.
Zwei Fotos, Bombenangriff und Flüchtlinge 1948 (Nakba)

